

Rückert, Friedrich: 16. (1839)

- 1 Du unbeschriebnes Blatt, nun komm' und sei beschrieben
- 2 Der Tochter meines Freunds, ich darf es nicht verschieben.

- 3 Ein unbeschriebnes Blatt ist jugendlicher Sinn;
- 4 Viel Schönes, Gutes drauf zu schreiben ist Gewinn.

- 5 Ein fleckenloses Blatt ist jungfräuliches Herz;
- 6 Nie furche drein die Schrift von Leidenschaft und Schmerz!

- 7 Schreib fein bedächtig so daß nichts sei auszustreichen;
- 8 Ein ausgestrichnes Wort ist ein entstellend Zeichen.

- 9 Ein Zug, der blaß erlischt, wird leichter angefrischt,
- 10 Ein fehlgeschriebner wird nie gründlich wegewischt.

- 11 Vom Messerchen, wie fein es kratzte, bleibt die Spur,
- 12 Und nie wirds glatt, ob man mit Bimsstein drüber fuhr.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15811>)